

Anfrage betreffend Umbau Reithofferplatz

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

der geplante Umbau der Verkehrsflächen am Reithofferplatz hinterlässt bei vielen Anrainer*innen und Unternehmer*innen offene Fragen, da es in der Märzstraße wenig starken Verkehr - außer bei Veranstaltungen in der Stadthalle - gibt. Durch die Umkehrung von Einbahnen ist ein erhöhter Abbiegeverkehr und damit verbundene Rückstaus von PKW und Straßenbahnen der Wiener Linien zu befürchten. Es stellen sich desweiteren Fragen zur Umweltbelastung, der verminderten Verkehrssicherheit und wirtschaftlichen Gefährdung bezirksansässiger Unternehmen.

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.05. 2021 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

Anfrage

1. Sehen Sie aufgrund des Umbaus am Reithofferplatz eine höhere Wahrscheinlichkeit für Umweltbelastungen wie Feinstaub (zB Abbremsen und Anfahren bei Staus, va. bei Veranstaltungen in der Stadthalle, höhere Frequenz bei Abbiegern,...)?
2. Wäre es im Sinne der Klimaanpassungen langfristig nicht sinnvoller an der gesamten Märzstraße zwischen Wasserwelt und Gürtel Bereiche zu entsiegeln und mit Bäumen zu bepflanzen? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Wurde bei der Planung daran gedacht, dass zwischen Tannengasse und Pouthongasse Kinder verleitet werden könnten, sich unaufmerksamer zu bewegen, weil die psychologische Schranke einer Straße wegfiel? Könnte man durch die geplante Verkehrsberuhigung von einer Erweiterung des Reithofferparkes sprechen? Haben die Wiener Linien schon eine Stellungnahme abgegeben und wären diese bereit, im Schritttempo durch dieses Teilstück zu fahren?
4. Wie bewerten Sie im Zusammenhang mit dem Umbau wirtschaftliche Einbußen für Unternehmer*innen? Wie bewerten Sie drohende Absiedelungen? Wie bewerten Sie damit verbundene Arbeitsplatzverluste? Welche Lösungen wurden für Kundenverkehr und Zulieferer*innen angedacht? Wurde mit den Betrieben im

Umfeld gesprochen? Gibt es bei möglichen Konflikten Überlegungen zu Mediationsprozessen?

5. Wäre die Lärmbelästigung, über welche Anrainer*innen klagen, nicht auch mittels einer durchgehenden Geschwindigkeitsbegrenzung (Tempo 30) und zusätzlicher Radaranlage gelöst?
6. Wurden Anrainer*innen befragt? Wenn ja, wie wurde die Befragung gestaltet? Wieviele Anrainer*innen wurden befragt? Welches Gebiet wurde befragt? Wurden die gesammelten 1000 Unterschriften gegen den Umbau in die Planungsüberlegungen miteinbezogen?

Wien, am 12.05. 2021

Andreas Leszkovsky

Sarah-Sophie Burket